

Schulnachrichten.

Von Michaelis 1872 bis Michaelis 1873.

A. Allgemeine Lehrverfassung.

Ober-Prima.

Ordinarius: Prof. Zumpt.

Religion. Wiederholungen aus der Lehre, Bibelfunde, Kirchengeschichte, aus Katechismus und Gesangbuch. Einführung in die Lectüre des Neuen Testaments, namentlich des Römerbriefes und des Johanneischen Evangeliums. 2 St. w. Kanke. — Deutsch. Prosaische Lectüre. Im W.: Lessings Laokoon, im S.: Abhandlungen von Schiller. Correctur der deutschen Arbeiten. 3 St. im W.: Behncke, im S.: Gaedke. Aufsatz-Themata im W.: 1) „Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eignen“ (Göthe). — Ueber die Konversion der Urtheile, nach Aristoteles. 2) Inwiefern trafen die Bestrebungen Bodmers und Gottscheds zusammen? Inwiefern waren sie entgegengesetzt? — Character des „Antonio“ aus Göthes Tasso. 3) Sammlung und Ordnung der Gedanken in den chorischen Stellen der „Braut von Messina“ und Betrachtung ihres Verhältnisses zur Handlung. 4) Gedankengang und Inhalt der ersten 4 Abschnitte des „Laokoon“. Klassenaufsatz: Erklärung und Begründung des Spruchs: „Es bildet ein Charakter sich im Strom der Welt“. — Was meint Schiller am Schluß des „Spaziergangs“: „Und die Sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns“. 5) Klassenaufsatz: Das Endurtheil der Geschichte über den Staatsmann richtet sich nicht nach den errungenen Erfolgen, sondern nach dem Werth, den er den sittlichen Gütern der Menschheit in seinem Wirken beigelegt hat. — Vergleich zwischen den Balladen Schillers und Göthes. Im S.: 1) Adel ist auch in der sittlichen Welt; gemeine Naturen zahlen mit dem, was sie thun, edle mit dem, was sie sind. a. Welchen Einfluß haben Natur, Bücher und Umgang mit Anderen auf unsere Bildung? b. Drei Blicke thu zu deinem Glück: Blick aufwärts, vorwärts, schau zurück. c. Völkerwanderung und Kreuzzüge, eine Vergleichung. 2) Wallensteins Lager als Ganzes — „Vergebens werden ungebundene Geister nach der Vollendung reiner Höhe streben“. 3) Der Mann ist tapfer, der sein Pfund benutzend zum Dienst des Vaterlandes fecht seine Kräfte (Klassenaufsatz). 4) a. Soll man die Einsamkeit suchen oder meiden? b) Es giebt kein äußeres Zeichen der Höflichkeit, welches nicht auf einem sittlichen Grunde ruht. 5) Carpe diem. Wie versteht es Horaz? Wie sollen wir es verstehen. Abiturienten-Thema. Warum mußte Karthago den Römern erliegen? — Lateinisch. 8 St. Im W.: Cicero de orat. I. und Tac. Ann. III. und IV. Im S.: Cic. Tusc. I.; Tac. Ann. XI. fgd. 3 St. Disputationen über Themata der griechischen und römischen Geschichte. 1 St.; Extemporalien, 1 St. Häusliche und Klassenaufsätze, 1 St. Themata derselben: im W.: 1) Quae civitates antiquis temporibus imperium maritimum habuerint? (Thema für die Abiturienten). — De Romanorum in bellis gerendis constantia. 2) M. Brutus, quod dictatorem Caesarem interfecit, laudandus an vituperandus esse videatur? — Demosthenis et Ciceronis mortes inter se comparentur. 3) Fortunam plerumque eos, quos maximis beneficiis ornavit, ad duriorem casum reservare. — Stoicorum philosophia cur Romanis maxime placuerit? 4) Phocion cum ad mortem duceretur, hunc, inquit, exitum plerique clari viri habuerunt Athenienses. — Horatianum illud, Dignum laude virum musa retat mori, illustretur. 5) Imperator Tiberius rectene a quibusdam excusari videatur? — Historiae studio facillime ad sapientiam perveniri. Klassenaufsätze. 1) Appius Claudius pacem cum Pyrrho faciendam esse negat. 2) Antigona Sophoclia innocensne condemnata esse videatur? 3) Quod M. Antonius Ciceronem interfecit, probandumne esse videatur? 4) Themistocles Lacedaemoniis persuadet, Atheniensium urbem moenibus esse cingendam. Im S.: 1) Asiae populos ab iis, qui in Europa habitarent, consuevisse superari (Thema für die Abiturienten). — L. Sullae laudatio. 2) Verumne sit, quod Euripides ait: Eloquentiam in republica valere plurimum? — Dictator Caesar rectene

a Cicerone tyrannus appelletur? 3) In utris maior patriae amor fuisse videatur, in Graecis an in Romanis? — Illustretur Horatianum illud: Dignum laude virum musa vetat mori. Klassenaufsätze. 1) De regibus Persarum. 2) Quae causae fuerint, cur Poeni a Romanis superati sint? Zumpt. Horaz, im W.: Od. IV. und ausgewählte Satiren, im S.: Ars poetica und einige Oden. 2 St. Ranke. — Griechisch. Im W.: Sophocles Antigone, im S.: Soph. Ajax. Hom. Ilias letzte Hälfte. 3. St. Ranke. Grammatische Wiederholungen, Extemporalien, Exercitien. 1 St. Im W.: Platonis Protagoras. Im S.: Thucydides lib. I. (mit Auswahl). 2 St. Bernhardt. — Französisch. Im W.: Scribe, la Camaraderie; im S.: Beaumarchais, le barbier de Séville. Repetition der Grammatik nach Plötz. Schriftliche Uebungen. 2 St. Braumann. — Mathematik. Im W.: Anwendung der Algebra auf Geometrie. 2 St. Mathematische Uebungen. 2 St. Im S.: Theorie der Maxima und Minima. 2 St. Mathematische Uebungen. 2 St. Schellbach. — Physik. Im W.: Optische Instrumente. 2 St. Im S.: Akustik und Undulationstheorie. 2 St. Schellbach. — Geschichte und Geographie. Geschichte der Neuzeit. 2 St. Geschichtliche und geographische Repetitionen. 1 St. Braumann. — Hebräisch. Grammatische Wiederholungen. Gelesen wurden Jesua Kap. 1—6, 1. Sam. 1—6 und eine Reihe leichter Psalmen. Einige derselben wurden auswendig gelernt. 2 St. Böhm. — Englisch. Fölsing. 2. Theil. Lectüre: A Christmas Carol von Dickens. — Zeichnen. Zeichnen nach antiken Köpfen und Ornamenten von Gyps, Perspektive bis zum Zeichnen eines Interieurs. Schatten-Konstruktion. Zeichnen ausgeführter Landschaften, Figuren, Köpfen, in Tusche und Kreide. — Gesang. Vier- und mehrstimmiger Gesang. Chöre, Motetten und Lieder. Wärfst.

Unter-Prima.

Ordinarius: Prof. Böhm.

Religion. Die christliche Glaubenslehre. Dabei wurden in beiden Semestern Repetitionen der Bibeldkunde, der Kirchengeschichte und der Kirchenlieder angestellt. 2 St. Böhm. — Deutsch. Literaturgeschichte bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Logik nach Trendelenburg's Elem. log. Aristot. Declamation und Vorträge. 3 St. Im W.: Sekt; im S.: Behncke. Themata der Aufsätze: Im W.: I. a) Ueber den Goetheschen Satz: Er war gewissermaßen das Gegentheil von mir und eben dies begründete wohl unsere dauerhafte Freundschaft. b) Antigone und Ismene. c) Welchen Ereignissen schreiben wir (nach Schiller) weltgeschichtliche Bedeutung zu? II. a) Worin liegt die *ἀναγρία* Kreons? b) *Εὐχάρεια ἀρετῆς κορητῆς*. III. Klassenarbeit: „Mein Erbtheil wie herrlich, weit und breit! Die Zeit ist mein Besitz, mein Acker ist die Zeit!“ Göthe. IV. a) *Vilius virtutibus aurum*. Hor. Ep. I. 1, 52. b) Inwiefern haben die Ebergesänge in der Antigone enge Beziehung auf die Handlung? V. a) Wie ist die Ansicht zu widerlegen, daß in Sophocles Antigone eigentlich Kreon die Hauptperson sei? b) Inwiefern ist die Poesie lehrreicher als die Geschichte? (nach Lessing.) VI. (Klassenaufsatz) Ueber die Stellung Luthers in der deutschen Literatur. VII. Die Lehre vom Urtheil nach Trendelenburg's elementa log. Arist. — Literatur. Die neuhochdeutsche Periode von 1350 bis 1620. — Logik. Trendelenburg El. log. § 1—15. Im S.: I. Abthl. 1. Wie ist die Rede des Antonius im Julius Caesar vom rhetorischen, ethischen und politischen Gesichtspunkte aus zu beurtheilen? 2. Ist Voltaire im Recht, wenn er das Drama Julius Caesar lieber Brutus nennen möchte? II. Abthl. 1. Durch welche äußeren und inneren Umstände entwickelt sich Macbeth zum Verbrecher? 2. Inwiefern hat sich Schiller in seiner Bearbeitung des Macbeth an Shakespeares Aenderungen der Handlung und der Charaktere gestattet? III. Für beide Abtheilungen gemeinsam: 1. Was giebt uns wohl den schönsten Frieden, Als frei am eignen Glück zu schmieden? (Klassenaufsatz.) 2. Darstellung des Gedankenganges der Rede Schillers über den Begriff und den Zweck der Universalgeschichte. 3. In welchem Conflict befindet sich Göthes Iphigenie und wie löst sie denselben? — Literatur. Die ältere Zeit bis 1200. Vortrag und Besprechung Göthescher Gedichte. — Lateinisch. Im W.: Cicero p. Murena, privatim p. Arch. und p. rege Dej., dann Tac. Ann. III. Im S.: Cic. de leg. agr. II., privatim im Ver. V., dann Tac. Germania. 3 St. Hor. Carm. I—III. Schriftliche Ausarbeitung, Auswendiglernen einzelner Oden. 2 St. Zurückgabe der häuslichen und Klassenaufsätze. 1 St. Themata im W.: 1) Cur factum sit, ut Alexandri magni regnum celeriter dilaberetur. — De Hannibalis gloria militari. 2) Quibus bellis civilibus Augustus pacem imperii restituerit. — De consulatu Ciceronis. 3) Quibus de causis Xerxes in Graecia victus sit. — Sua stultitia Athenienses bello Peloponnesio victos esse. 4) App. Claudius pacem cum Pyrrho faciendam esse negat. — Num Alexander recte fecerit, quod Thebas diruit. 5) Rectene quidam Macedones Philippum regem Alexandro filio praetulerint. — M. Cato Carthaginem delendam esse docet. 6) De expeditione Xerxis in Graeciam suscepta (Klassenarbeit). Im S.: 1) Imperatores Graeci Persicis victoriis clari laudentur. — De L. Catilina. 2) Gracchorum tribunorum pl. studia probandane sint an vituperanda. — Quas expeditiones Graeci fabulosis temporibus in Asiam susceperint. 3) Oratio,

qua princeps Persarum Xerxes ad bellum Graecis inferendum adhortatus est. — C. Marii oratio ad milites ante pugnam Vercellensem habita. 4) C. Caesaris ambitione eruentissima bella civilia esse excitata. — Macedones quibus bellis in potestatem Romanorum reducti sint. Klassenarbeit. Stilistische Uebungen, Anleitung zum Lateinischschreiben und Anfertigen von Aufsätzen. 1 St. Exercitien und Extemporalien. 1 St. Zusammen 8 St. Zumpt. — Griechisch. Im W.: Demosthenes Olynth. I., II., III. de libertate Rhod. Im S.: Plato, Euthyphron und Phädon 1—14. und 63—66. Exercitien und Extemporalien. Grammatik nach Buttman. 4 St. Böhm. Im W. und S.: Homers II. I—XII. Auswendiglernen einzelner Abschnitte. 2 St. Zumpt. — Französisch. Im W.: Corneille, le Cid; im S.: Molière, le Misanthrope. Schriftliche Uebungen. 2 St. Braumann — Mathematik. Im W.: Der binomische Lehrsatz. 2 St. Mathematische Uebungen. 2 St. Schellbach. Im S.: Die Lehre von den höhern Gleichungen. 2 St. Stereometrie. 2 St. Schellbach. — Physik. Im W.: Electricität und Magnetismus. 2 St. Im S.: Mechanik. 2 St. Schellbach. — Geschichte. Die Geschichte der neueren Zeit seit dem 15. Jahrhundert. 3 St. Braumann. — Englisch, Zeichnen und Gesang wie Ober-Prima.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Prof. Gädke.

Religion. Geschichte der christlichen Kirche. Repetition der Bibelfunde, des Katechismus und der wichtigsten Kirchenlieder. 2 St. Böhm. — Deutsch. Metrische Uebungen, Uebersicht der Dichtungsarten und Lectüre deutscher Classiker. Aufsatz-Themata: Im W.: 1) Wodurch wurde Griechenland der frühesten Sitz der Bildung in Europa? 2) Tell und Parricida. 3) Darstellung eines Charakters aus Schiller's Maria Stuart. 4) Was tadelt und was lobt Schiller an Goethe's Egmont. 5) Metrische Bearbeitung von W. Heine's Nächtliche Wasserfahrt bei Neapel. Im S.: 6) Nicht der ist auf der Welt verwaist, dessen Vater und Mutter gestorben, sondern, der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. 7) Warum ist Philipp von Macedonien aus dem Kampfe mit Griechenland siegreich hervorgegangen? 8) Das Königreich Jerusalem von seiner Entstehung bis zur Schlacht bei Hittin. 9) Wem Gott will rechte Günst erweisen, den schickt er in die weite Welt. (Klassenauflatz.) 10) Ueber die Unsterblichkeit des Namens. 2 St. Schumacher. — Lateinisch. Cic. or. pro Roscio Amerino. Liv. XXIII. 4 St. Wiederholung der lat. Syntax, Abschnitte aus der syntaxis ornata. Exercitien, Extemporalien, Versuche in freien Aufsätzen, mündliche Uebungen. 4 St. Vergil Aen. lib. VII. u. VIII. mit Auswahl. Einiges memorirt. 2 St. Im W.: Borchard. Im S.: Gädke. — Griechisch. Hom. Od. XXI. bis XXIV. Einiges memorirt. 2 St. Herod. I. mit Auswahl. Lysias XIX. Xenoph. Memor. IV. mit Auswahl. 2 St. Wiederholung der Casuslehre, Lehre von den generibus verbi und den modis. Exercitien, Extemporalien, mündliche Uebungen. Im W.: Martiny. Im S.: Gädke. — Französisch. Lehre vom Subjunctif, Infinitif, Particip und andere Capitel der Syntax nach Plöz Schulgrammatik. Gelesen wurde im W.: Charle magne par Capefigue. im S.: IIIème croisade par Michaud. 2 St. Schumacher. — Mathematik. Algebra. Ebene Trigonometrie. 3 St. Schellbach. — Physik. Allgemeine Physik. 2 St. Schellbach. — Geschichte und Geographie. Die römische Geschichte von Erbauung der Stadt bis zum Untergang der Republik. Geschichtliche und geographische Repetitionen sowie Vorträge. Dr. Wagner. — Englisch, Zeichnen und Gesang wie in Ober-Prima.

Unter-Secunda.

Coet. I. Ordinarius im W.: Oberlehrer Dr. Schulze;
im S.: Oberlehrer Borchard.

Religion. Bibelfunde, Wiederholung des Katechismus; Erlernung von Kirchenliedern. 2 St. Böhm. — Deutsch. Im W.: Erklärung Schiller'scher Gedichte. Im S.: Lectüre des Nibelungenliedes. Declamation, freie Vorträge, Censur der Aufsätze. Themata. Im W.: 1) a. Ein Gang durch die Berliner Kunstausstellung des Jahres 1872. b. Das Gute stirbt nie. 2) a. Der Wechsel des Metrums in Schiller's „Glocke.“ b. Die Metaphern und Gleichnisse in Schiller's „Glocke.“ c. Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango. 3) Vergleich zwischen Schiller's „Glocke“ und „Spaziergang.“ 4) Meer und Wüste. 5) Morgenfrühe in der Hauptstadt. (Klassenauflatz.) Im S.: 1) In wiefern sind Reisen ein Bildungsmittel? 2) Das Leben ein Traum und kein Traum. 3) „Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind“ (Rückert). 4) Das Lob des Pfluges (nach Schiller's Räthsel). 5) Das Wasser, ein wohlthätiges Element. (Klassenauflatz.) 2 St. Im W.: Taubert. Im S.: Borchard. — Lateinisch. 1) Im W.: Livius III.

43—54. V. 1—16; memorirt: die praefatio. Im S.: Cicero in Catilinam I.—IV.; memorirt: in Catil. I. 1—3. 4 St. Borchard. 2) Vergil Aeneis II. III. IV. Memorirt: II. 625—655. IV. 1—90. 2 St. Im W.: Taubert. Im S.: Borchard. 3) Wiederholung der Casus-, Tempus- und Moduslehre. Extemporalien, Exercitien. 4 St. Zuf. 10 St. Borchard. — Griechisch. 1) Homer Odys. IX. X.; memorirt: II. 1—79; ein Theil der Paradigmen von Drogan. Privatlectüre der älteren Schüler. 2 St. Borchard. 2) Xenophon Hellenica VI. 2 St. Im W.: Badstübner. Im S.: Borchard. 3) Casuslehre, Wiederholung der Verba anomala. Extemporalien, Exercitien. 2 St. Im W.: Badstübner. Im S.: Borchard. Zuf. 6 St. — Hebräisch. Uebungen und Elemente der Grammatik. 2 St. Böh. — Französisch. Grammatik nach Plöb unregelmäßige Verba; Indicatif, Subjonctif; Exercitien, Extemporalien. Voltaire Charles XII. (livre VII.) Dr. Badstübner. — Englisch. Aussprache und Formenlehre nach Fölsing Theil I. Memoriren, Extemporalien. 2 St. Zurich. — Mathematis. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. 2 St. Aehnlichkeit, Kreisrechnung. 2 St. Aufgaben. 1 St. Zuf. 5 St. Schulze. — Geschichte. Im W.: Geschichte der orientalischen Völker des Alterthums. Im S.: Geschichte der Griechen und Macedonier. Daneben historische und geographische Wiederholungen. (Hirsch's Tabellen 1—6.) 3 St. Wagner. — Zeichnen und Singen siehe Ober-Prima.

Coet. II. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Bernhardt.

Religion. Bibelfunde, Wiederholung des Katechismus; Erlernung von Kirchenliedern. 2 St. Böh. — Deutsch. a) Lectüre. Im W.: Schiller's Tell; im S.: Ausgewählte Abschnitte des Nibelungenliedes in der Uebersetzung. b) Stilistik. Die Hauptformen der prosaischen Darstellung. Schriftliche Uebungen im Disponiren. Freie Vorträge. c) Aufsätze. Im W.: 1) Haben die Deutschen wirklich Grund auf ihren Namen stolz zu sein? 2) Vergleich des menschlichen Lebens mit einem Flusse. 3) Welches ist der Zweck des lyrischen Anfangs in Schiller's „Wilh. Tell.“ 4) Schiffbruch des Aeneas (nach Vergil). 5) Tell, als Mann der That. Im S.: 1) Ankunft und Empfang der Nibelungen an Egel's Hoflager (Nibelungenlied Str. 1654—1786). 2) Der Beginn des Vernichtungskampfes zwischen Nibelungen und Heunen (Dankwartslied Str. 1858—1916). 3) Durch kleine Streiche fällt die große Eiche. 4) Fides supremum humanarum rerum vinculum. 5) Können wir Hagen bei seinem Untergange unser Mitgefühl versagen? 6) Klassenaufsatz: „Pulchrum mori in armis“ Verg. Aen. II. 317. 2 St. Im W.: Dr. Geisler. Im S.: Dr. Sedt. — Lateinisch. 1) Im W.: Livius lib. III. cap. 43—55, lib. V. c. 1—15, memorirt: die praefatio. Im S.: Cicero in Catilin. I.—IV. memorirt: in Cat. I. 1—3. 4 St. Bernhardt. 2) Vergil im W.: lib. I. memorirt: I. 1—100, im S.: lib. II. memorirt: II. 199—297. 2 St. Im W.: Geisler, im S.: Borchard. 3) Grammatik: Wiederholung der Casus-, Tempus- und Moduslehre. Durchnahme der Regeln von Infin., Partic., Supin. und Gerundium. Exercitien, Extemporalien. 4 St. Bernhardt. — Griechisch. 1) Homer Odys. IX. und X. memorirt II. 1—79, und ein Theil der Paradigmen von Drogan. 2 St. 2) Xenoph. Hellen. VI. und VII. cap. 1. 2 St. 3) Grammatik: Casuslehre, Wiederholung der Verba anomala. Extemporalien, Exercitien. 2 St. Zusammen 6 St. Bernhardt. — Hebräisch. Uebungen und die Elemente der Grammatik. 2 St. Böh. — Französisch. Repetition der unregelmäßigen Verba. Französische Syntax. Extemporalien. Das Wichtigste aus der Geschichte der Französischen Sprache. Dr. Löwenheim. — Englisch. Wie Coet. I. — Mathematis. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. 2 St. Aehnlichkeit, Kreisrechnung. 2 St. Aufgaben. 1 St. Zuf. 5 St. Schulze. — Geschichte. Im W.: Geschichte der orientalischen Völker des Alterthums. Im S.: Geschichte der Griechen und Macedonier; daneben historische und geographische Wiederholungen. (Hirsch Tabellen 1—6.) 3 St. Wagner. — Zeichnen und Singen wie in Ober-Prima.

Ober-Tertia.

Coet. I. Ordinarius: Oberlehrer Rehbein.

Religion. Wiederholung des Katechismus. Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der Apostelgeschichte. Sprüche. Kirchenlieder. 2 St. Rehbein. — Lateinisch. Wiederholung der Casuslehre. Tempora und Modi. Ind. und Conj. nach Zumpt. Schulz's Aufgaben Exercitien und Extemporalien. Caesar de bello civili. Ovidius. 10 St. Rehbein. — Griechisch. Xenophon Anabasis. Verba auf μ , anomala. Exercitien und Extemporalien. 6 St. Rehbein. — Deutsch. Aufsätze: Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze nach gegebener Disposition. Vorträge historischer Stücke und Gedichte von Schiller und Goethe. Grammatische und metrische Uebungen. Im W.: Zekeli, im S.: Berger. — Französisch. Unregelmäßige Verba. Plöb's Schulgrammatik, Lect. 1—23. Charles XII. von Voltaire. Exercitien und Extemporalien. Im W.: Zekeli, im S.: Berger. — Mathematis.

Arithmetik. Cubikwurzeln. Gleichungen 1. Grades. Geometrie, Kreislehre und Aufgaben. Mündliche und schriftliche Uebungen. Bachmann. — Naturgeschichte. Botanik. Mineralogie und Geognosie. Dr. Zekéli. — Geschichte. Uebersicht der mittleren und neueren, besonders der deutschen und brandenburg-preussischen Geschichte. Hirsch's Tabellen. — Geographie. Physische und politische Geographie von Europa. Anfertigung der Karten der betreffenden Länder. Im W.: Zekéli, im S.: Schumacher.

Coet. II. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Badstübner.

Religion. Das 4. und 5. Hauptstück des Lutherischen Katechismus nebst Bibelsprüchen und Kirchenliedern. Lectüre der Apostelgeschichte. 2 St. Sect. — Deutsch. Declamationen und freie Vorträge. Aufsätze. Erklärung Schiller'scher Gedichte. 2 St. Im W.: Peters, im S.: Zekéli. — Latein: Caesar: bellum civile, Buch 1 und 2. Die Lehre von den temporibus und modis nach Zumpt. 8 St. Badstübner. — Ovid: Abschnitte aus den Metamorphosen und Fasten im Anschluß an Kante's Chrestomatie. 2 St. Im W.: Peters, im S.: Badstübner. — Griechisch. Xenophon Anabasis, Buch 2 und 3, cap. 1 und 2. Unregelmäßige Verba. 6 St. Badstübner. — Mathematik. a) Arithmetik: Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzeln und Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen. b) Geometrie. Die Kreislehre in leichten geometrischen Aufgaben. 3 St. Schulze. — Naturgeschichte. Im W.: Elemente der Mineralogie und Geognosie. 2 St. Schulze, im S.: Botanik. 2 St. Zekéli. — Geschichte und Geographie. Mittlere Zeit. Tabellen von Hirsch. Europa. Karten zeichnen. 3 St. Im W.: Wagner, im S.: Zekéli. — Zeichnen und Singen siehe Ober-Prima.

Unter-Tertia.

Coet. I. Ordinarius: Oberlehrer Martiny.

Religion. Erklärung des 2. und 3. Hauptstücks des Katechismus. Wiederholung der Geschichte des Neuen Testaments. Leben Jesu. Sprüche und Kirchenlieder. Martiny (Berger). — Lateinisch. Wiederholung der Formenlehre. Casuslehre nach Zumpt. Syntactische Wiederholungen nach Schulz. Extemporalien und Exercitien. Caesar de bello gallico. Ovidius. Einführung in die lateinische Prosodie. Martiny (Dr. Sect und Schumacher). — Griechisch. Jacobs' Lesebuch. Wiederholungen. Verba muta, contracta und liquida. Exercitien und Extemporalien. Martiny (Dr. Schneider). — Deutsch. Satzlehre. Lectüre aus Hopf und Paulsied's Lesebuch. Beschreibende und erzählende Aufsätze. Erste Versuche im freien Vortrag memorirter Gedichte oder historischer Stücke. Berger. — Französisch. Wiederholung. Blöz 74—85. Exercitien und Extemporalien. Zekéli. — Mathematik. Arithmetik. Die vier Species. Quadratwurzel-Ausziehen. Planimetrie bis zum Pythagoräischen Lehrsatz. Mündliche Uebungen. Schriftliche Aufgaben. Bachmann. — Geschichte. Alterthum: Orientalische Völker, Griechen und Römer. Hirsch's Tabelle 1—3. — Geographie. Außereuropäische Welttheile. Im S.: Asien und Australien. Im W.: Amerika und Afrika. Anfertigung von Karten. Zekéli.

Coet. II. Ordinarius: Dr. Braumann.

Religion. Wiederholung der ersten drei Hauptstücke des Katechismus. Erklärung des 2. Hauptstücks. Bibelsprüche und Kirchenlieder wurden gelernt. 2 St. Im W.: Behncke; im S.: Berger. Deutsch. Lectüre aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsied. Declamation. Aufsätze. 2 St. Kallenberg. Lateinisch. Casuslehre nach Zumpt. Uebersetzen aus den Aufgaben von D. Schulz. Extemporalien und Exercitien. Caesar de bello Gallico. II., III., IV., VII. zum Theil. Einführung in die lateinische Prosodie. Poetische Lectüre aus Kante's Chrestomathie. 10 St. Braumann. Griechisch. Verba auf ω (muta, contracta und liquida) nach Buttman's Grammatik. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quarta. Exercitien und Extemporalien. Lectüre aus Jacobs' Lesebuch. 6 St. Behncke. Französisch. Blöz's Elementarbuch, Section 74—85. Extemporalien. 2 St. Braumann. Mathematik. Im W.: Planimetrie bis zum Pythagoräischen Lehrsatz. Die vier Species. Im S.: Arithmetik. Die vier Species. Quadratwurzel-Ausziehung. 4 St. Bachmann. Geschichte. Alte Geschichte der morgenländischen Völker, der Griechen und Römer, mit Benutzung des Leitfadens von Fos. 2 St. Kallenberg. Geographie. Die außereuropäischen Erdtheile nach dem 3. Curfus von Voigt's Leitfaden. 2 St. Kallenberg. Gesang. Zweite Singklasse: Vorbereitung für den gemischten Chor. Sopran und Alt. 1 St. Dritte Singklasse: Fortsetzung der Elementartheorie, Uebungen im zwei- und dreistimmigen Gesang. Choräle, Pieber, leichte Motetten. Sopran und Alt. 2 St. Wierst. Erste Singklasse: S. Oberprima. Zeichnen. S. Oberprima.

Quarta.

Coet. I. Ordinarius: Dr. Behnde.

Coet. II. Ordinarius: Dr. Schumacher.

Religion. Im S.: Wiederholung der biblischen Geschichte des alten Testaments nebst eingehender Behandlung der Geographie von Palaestina. Im W.: Erklärung des 1. Hauptstück; gelernt resp. repetirt wurden das 1., 2., 3. Hauptstück; daneben einige Kirchenlieder und Bibelsprüche. 2 St. Im S.: Schumacher; im W.: Geisler. Coet. I. Im W.: Geisler, im S.: Berger. Lateinisch. Wiederholung der Formenlehre, namentlich der unregelmäßigen Verba, die Comp. nach Zumpt; einige wichtige syntactische Regeln und practische Einübung derselben nach D. Schulz' Leitfaden. Wöchentliche Extemporalien. Gelesen wurde Cornelius Nepos, und zwar: Cato, Hamilcar, Hannibal, Themistocles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Iphicrates. 10 St. Schumacher. Coet. I. Behnde. Gelesen wurde: Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal, Miltiades, Aristides, Cimon, Themistocles, Tausonias. Griechisch. Die Elemente der 1., 2. und 3. Declination, Adjectiva, Zahlwörter, Pronomina, *ἴππῳ* und *παίδεῖω*; Exercitien und Extemporalien. Gelesen wurde aus Jacobs' Lesebuch die Abschnitte I—VII incl. 6 St. Im W.: Geisler; im S.: Schneider in beiden Coet. Deutsch. Satz- und Interpunctionslehre, Declamations- und Lese-Übungen, Aufsätze, Dictate. 2 St. Im W.: Schumacher; im S.: Schneider. Französisch. Repetition des Quinta-Pensums, dann Plöz, Section 41—74. excl. und die vier Conjugationen. Extemporalien und Exercitien. 2 St. Im W.: Schumacher; im S.: Taubert in beiden Coet. Mathematik. Decimalbrüche, Regel-de-tri und Anfangsgründe der Geometrie. 3 St. Schulze. In Coet. I. Repetition des Quinta-Pensums; Decimalbrüche, einfache und zusammengesetzte Regel-de-tri, Zins- und Gesellschafts-Rechnung. Anfangsgründe der Geometrie. Bachmann. Geschichte. Ausgewählte Abschnitte der alten Geschichte, besonders der griechischen. 2 St. Schumacher. Coet. I.: Behnde. Geographie. Im W. Grundbegriffe der mathematischen Geographie; im S. physikalische Geographie von Europa. 1 St. Im W.: Schulze; im S.: Schumacher. Coet. I.: Behnde. Zeichnen. Anfang der Perspective, Zeichnen von Gesichtstheilen und Köpfen. 2 St. Maler Scherfling. Singen. Die Unter-Tertia. 1 St. Musik-Director Wierst.

Quinta.

Coet. I. Ordinarius Dr. Taubert.

Coet. II. Ordinarius Dr. Wagner.

Religion. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Hauptstück 1 und 2. Kirchenlieder. Sprüche. 2 St. Coet. I. Dr. Bernhardt. Coet. II. i. W.: Dr. Sedt. J. Berger. — Deutsch. Leseübungen aus Hopf und Paulsief. Declamationen. Orthographische und grammatische Übungen. Kleine Aufsätze. 2 St. Coet. I. Dr. Taubert. Coet. II. i. W.: Dr. Sedt. J. S.: Dr. Wagner. Latein. Mündliche und schriftliche Übungen Tiocinium militia. Einübung der Verba anomala, pronomina, Zahlwörter, des Acc. cum Inf., der Participial-Construction, der unregelmäßigen Verba. Wöchentlich 1 Extemporale. 10 St. Coet. I. Dr. Taubert. Coet. II. Im W.: Dr. Sedt. J. S.: Dr. Wagner. — Französisch. Plöz Elementarbuch. Section 1—40 (resp. 50). avois und être. Declination. Anfänge der Conjugation. Uebersetzungen und Extemporalien. 3 St. Dr. Taubert. — Rechnen. Bruchrechnung. Kochs Aufgaben, Heft 4. Kopfrechnen. 3 St. Bachmann. — Geographie. Wiederholung von Vogts Leitfaden, Cursus I. Durchnahme von Cursus II. 2 St. Coet. I. Bachmann. Coet. II. Dr. Wagner. — Naturgeschichte. Reptilien, Fische, Gliedertiere. 2 St. Zefeli. — Singen. Elementartheorie bis zu den Intervallen. Geistliche und weltliche Lieder. 2 St. Wierst. — Zeichnen. Freies Handzeichnen. Bogenlinien bis zum Kreise. Blattformen und Gefäße nach Wandtafeln. Elemente der Perspective. 2 St. Scherfling. — Schreiben. Übungen im Takt Schreiben. 2 St. Köhler.

Sexta.

Coet. I. Ordinarius: Dr. Kallenberg.

Religion. Biblische Geschichten des alten Testaments nach Zahn. Kirchenlieder und das 1. und 3. Hauptstück des fl. Luth. Katechismus. 3 St. J. W.: Peters. J. S.: Sedt. — Deutsch. Übung im Lesen, Erzählen, Declamiren. Die Regeln der Orthographie. Dictate. Lehre vom einfachen Satz.

2 St. Kallenberg. — Lateinisch. Declinationen und regelmäßige Conjugationen. Adjectiva, Pronomina, Numeralia. Genusregeln. Tirocinium und militia 1—73. Exercitia, Extemporalia. 10 St. Kallenberg — Rechnen. Vorübungen zur Bruchrechnung. Addiren und Subtrahiren der Brüche. Kopfrechnen 4 St. Bachmann. — Naturgeschichte. Zoologie. Vögel und Säugethiere. 2 St. Zekéli. — Geographie. Anfänge der Geographie. Uebersicht der Welttheile und der verschiedenen Länder und Oceane nach Voigt's Curfus I. 2 St. J. W.: Schumacher. J. S.: Kallenberg. — Schreiben. Tactschreiben, Tafelschreiben, Schreiben nach dem Leitsfaden. 3 St. Köhler. — Zeichnen. Nach Wandtafeln, Vorlegeblättern und Vorzeichnungen des Lehrers an der Tafel. Gerade und Bogenlinien in verschiedenen Richtungen und Verbindungen. — Singen. Einüben von kirchlichen und weltlichen Liedern, einstimmig. Elementar-Theorie.

Coet. II. Ordinarius: Dr. Sectt.

Religion. Biblische Geschichte des alten Testaments bis zum Exil. Pieder. Katechismus 1. und 3. Hauptstück. 3 St. J. W.: Dr. Sectt. J. S.: Dr. Sectt. Deutsch. Einübung der orthographischen Regeln in Dictaten. Uebung im Lesen, Erzählen und Declamiren. Formen- und Satzlehre. (Lesebuch von Hopf und Paulsiedl.) 2 St. J. W.: Dr. Wagner. J. S.: Dr. Sectt. — Lateinisch. Einübung der Declinationen, der wichtigsten Genusregeln, der Comparison, der regelmäßigen Conjugationen, der Zahlwörter, Pronomina und Präpositionen. Uebersezt in der Klasse wurden Tiroc. St. 1—73 und die entsprechenden Militia-Stücke. Wöchentliche Extemporalien. 10 St. J. W.: Dr. Wagner. J. S.: Dr. Sectt. — Rechnen. Vorübungen zur Bruchrechnung. Addiren und Subtrahiren der Brüche. Kopfrechnen. 4 St. Im S.: Bachmann. J. S.: Dr. Löwenheim. — Naturgeschichte. Zoologie und zwar i. W.: Vögel, i. S.: Säugethiere. 2 St. Dr. Zekéli. — Geographie. Uebersicht der Welttheile und der verschiedenen Länder und Oceane nach Voigt's Leitsfaden, Curfus I. 2 St. J. W.: Dr. Schumacher. J. S.: Dr. Kallenberg. — Schreiben. Tactschreiben, Tafelschreiben, Schreiben nach dem Leitsfaden. 3 St. Köhler. — Zeichnen. Nach Wandtafeln, Vorlegeblättern und Vorzeichnungen des Lehrers an der Tafel. Gerade und Bogenlinien in verschiedenen Richtungen und Verbindungen. 2 St. Scherfling. — Gesang. Einübung kirchlicher und weltlicher Lieder (einstimmig) Elementar-Theorie. Coet. I. und II. combinirt. 2 St. Wüerst.

Der Turn-Unterricht

hatte in beiden Semestern seinen bisherigen Gang unter Leitung der Lehrer Kawerau, Günter und Dr. Wagner.

Im Winter-Semester 1872 bis 1873 turnten in 3 Abtheilungen 156 Schüler in dem Saale des Herrn Kluge und wurde bei ihnen namentlich darauf gesehen, sie zu Zugführern für das kommende Semester heranzubilden, was auch bei einem Theile derselben so gelang, daß sie eine nicht unerprieffliche Hülfe leisten konnten.

Im Sommer-Semester 1873 turnten im Ganzen 394 Gumnasiasten (dazu 465 Realschüler, Summa 859). Die Zahl der Dispensirten ist immer noch eine sehr große; neben ärztlichen Gründen ist es namentlich die Weite des Weges, die geltend gemacht wird.

Aus localen Gründen wurde statt Mittwoch Donnerstag Nachmittag zum Turnen bestimmt und hat sich diese Aenderung auch bewährt; Regenwetter hat ein mehrmaliges Ausfallen des Unterrichts nothwendig gemacht. Das einmalige Wettturnen fand am 15. September Statt, woran sich 20 Schüler beteiligten; bei dem Schluß des Turnens erhielten die Zugführer Damsch, Oberg und Braß die Erinnerungsmedaille. —

Während des Laufs dieses Sommers ist der Bau des Turnsaales in der Kochstraße so weit vorgeschritten, daß derselbe im Winter nun wieder benutzt werden kann, woraus wir für den ganzen Gang des Turnens mannigfachen Vortheil erhoffen dürfen. Der Saal selbst, wenn auch nicht so groß, als es nach unserer Schülerzahl nothwendig wäre, wird aufs Beste eingerichtet und ausgestattet und wird sich insofern den hiesigen Sälen würdig an die Seite stellen können.

Lections-Tabelle des Königl. Friedrich-Wilhelms-

Lections-Nummer	Rangordnung	N a m e	Ordination	Ia.	Ib.	IIa.	IIb. 1.
1.	Director	Dr. Banks.		2 Religionen, 2 Russ., 2 Griechisch			
2.	Oberlehrer	Professor Dr. Schellbach.		4 Mathem., 2 Physik	4 Mathem., 2 Physik	3 Mathem., 2 Physik	
3.	desgl.	Professor Dr. Zumpt.	Ia.	2 Latein	8 Latein 2 Homer		
4.	desgl.	Professor Sätze.	IIa.	2 Deutsch		10 Latein 6 Griechisch	
5.	desgl.	Professor Böhm.	Ib.	2 Hebräisch, 2 Religionen, 2 Griechisch	2 Hebräisch, 2 Religionen		2 Hebräisch, 2 Religionen
6.	desgl.	Rebbitz.	IIIa. 1.				
7.	desgl.	Borchard.	IIb. 1.				10 Latein 6 Griechisch 2 Deutsch
8.	desgl.	Dr. Badstüber.	IIIa. 2.				2 Franz.
9.	desgl.	Dr. Bernhardt.	IIa. 2.	2 Griechisch			
10.	desgl.	Martiny.	IIIa. 1.				
11.	desgl.	Dr. Schütte.					1 Mathem.
12.	Ordinil. Lehrer	Dr. Zekell.					
13.	desgl.	Dr. Braumühl.	IIIb. 2.	2 Franz. 2 Geschichte	2 Franz. 2 Geschichte		
14.	desgl.	Dr. Schumacher.	IV. 2.			2 Deutsch 2 Franz.	
15.	desgl.	Dr. Sehncke.	IV. 1.		2 Deutsch		
16.	desgl.	Dr. Taubert.	V. 1.				
17.	desgl.	Bachmann.					
18.	desgl.	Dr. Wagner.	V. 2.			2 Geschichte	2 Geschichte
19.	desgl.	Dr. Sockl.	VI. 2.				
20.	desgl.	Dr. Kallenberg.	VI. 1.				
21.	Wissensch. Hülfelehrer und Candidaten.	Dr. Zauritz.		2 Rechtsw.			2 Rechtsw.
22.	desgl.	Dr. Schaefer.					
23.	desgl.	Dr. Löwenheim.					
24.	desgl.	Berger.					
25.	Techn. Hülfelehrer.	Schreiblehrer Köhler.					
26.	desgl.	Maler Scherfling.					1 Zeichn.
27.	desgl.	Musikdir. Wüerst.					1 Or.
28.	desgl.	Turnlehrer Ewerson.					4 Turn.

Gymnasiums im Sommer-Semester 1873.

	IIb. 2.	IIIa. 1.	IIIa. 2.	IIIb. 1.	IIIb. 2.	IV. 1.	IV. 2.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	Anzahl der Stunden.
												7
												17
												18
												19
Arithm. 2 Religionen												19
	2 Religionen 10 Latein 6 Griechisch											19
1 Virgil												20
		10 Latein 6 Griechisch 2 Franz.										20
8 Latein 4 Griechisch								4 Religionen				20
			2 Religionen 10 Latein 6 Griechisch 2 Deutsch									20
2 Mathem.		3 Mathem.	4 Mathem.				3 Mathem.					20
	2 Naturgesch.	2 Deutsch 2 Naturgesch. 2 Geschichte	4 Geschichte n. Geogr. 2 Franz.					2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	2 Naturgesch.	21
					10 Latein 2 Franz.							21
	2 Geschichte							2 Religionen 1 Geogr. 10 Latein				21
				4 Griechisch		10 Latein 4 Geschichte n. Geogr.						21
						2 Franz.	2 Franz.	10 Latein 2 Franz. 2 Deutsch	2 Franz.			21
								2 Rechnen 2 Geogr.	2 Rechnen	4 Rechnen		21
2 Geschichte									10 Latein 2 Deutsch 2 Geogr.			21
2 Deutsch		2 Religionen								10 Latein 2 Religionen 2 Deutsch		21
						4 Geschichte 2 Deutsch				10 Latein 2 Deutsch 2 Geogr.	2 Geogr.	21
Rechtsw.												4
												11
2 Franz.						6 Griechisch 2 Franz.	6 Griechisch 2 Deutsch					4
	2 Deutsch 2 Franz.					2 Religionen	2 Religionen 2 Deutsch			2 Religionen		11
								2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	2 Schreiben	12
								2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	12
								2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	12
								2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	12
								2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	12
												4

Diese Klassen 6 St. Hebräisch, 6 St. Rechnen, 6 St. Gesang, 4 St. Rechtsw. und 4 St. Turnen.

B. Chronik.

1. Der Winter-Cursus des verfloßenen Schuljahres begann am 14. October, der Sommer-Cursus am 21. April. Die Sommerferien dauerten vom 6. Juli bis 4. August; der Schluß auf den 27. September, die Wiederöffnung auf den 13. October, der Beginn der Weihnachtsferien auf den 20. Dezember angefest. Einzelne Schultage sind durch Festlichkeiten, einzelne Nachmittage durch die Hitze des Sommers dem Unterricht entzogen worden.

2. Das Lehrer-Collegium haben im Laufe des Jahres schwere Verluste getroffen. Zwei der ältesten Lehrer der Anstalt, Zeugen der ersten ruhmreichen Wirksamkeit Spilleke's, sind durch ihre Gesundheitsumstände gezwungen worden, sich emeritiven zu lassen, die Professoren Walter und Bresemer. Ein dritter Mitarbeiter, Oberlehrer Dr. Geißler, den ebenfalls noch Spilleke in der letzten Zeit seiner Amtsführung berufen hatte, ist uns im Mai d. J. durch den Tod entzogen worden. „Neu angestellt“, sagt Spilleke im Jahresbericht vom Jahre 1826. S. 40., „wurden in diesem Jahre Herr Friedrich Ludwig Walter, nachdem er schon vorher ein Jahr lang an der Anstalt gearbeitet hatte, und Herr Carl Eduard Bresemer; auch kehrte Herr Bonnell, nachdem er schon sein Michaelis 1824 an dem Gymnasium zu Liegnitz angetretenes Lehramt wieder niedergelegt hatte, zu uns zurück. Alle drei junge Männer, unter denen Herr Bresemer zugleich ein ehemaliger Zögling der Anstalt ist, griffen mit frischer und jugendlicher Kraft in das Ganze ein, und die Anstalt darf sich deshalb von ihrer Thätigkeit die segensreichsten Erfolge versprechen“. Diese Vorhersagung Spilleke's, der damals gerade die vor Kurzem übernommene Leitung des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums mit großem Eifer und Erfolge führte, und sich durch die jugendlichen Männer, welche sich ihm angeschlossen, außerordentlich gefördert sah, hat sich in jeder Beziehung bewährt. Bonnell, der Lehrer und Führer unsers Fürsten Bismarck, verließ zwar mit seinem erlauchtem Zögling bald die Anstalt, und geht so eben, wozu auch unsere Anstalt ihm mit aufrichtigster Freude Glück wünscht, der Feier seines Lehrer-Jubiläums in rüstiger Kraft entgegen, Walter aber und Bresemer sind ihr ganzes Leben hindurch in ununterbrochener Wirksamkeit bei uns geblieben und hätten uns gern auch ihre letzten Kräfte gewidmet.

Walter war am 14. Februar 1800, Bresemer am 22. Januar 1802 in Berlin geboren, jener der Sohn eines Regierungs-Sekretairs, dieser eines Uhrmachers hieselbst, jener 1814, dieser 1812 (nach dem Besuche der unteren Klassen der Realschule) im Gymnasium aufgenommen. Walter aber verließ dasselbe im August 1816 und beendete seine Gymnasialstudien in Minden Ostern 1819. Bresemer ging Ostern 1822 nach absolvirter Abiturienprüfung, beide mit günstigen Zeugnissen versehen, zur Universität Berlin über.

Die hiesige Universität war damals eine so ausgezeichnete Schule gerade für die Zwecke derer, welche sich den Lehrerberuf zur Lebensaufgabe gemacht hatten, wie sie wohl bedeutender nie vorgekommen ist. Walter und Bresemer hörten fast sämtliche Vorlesungen bei Hegel, Schleiermacher, Fr. von Raumer, De-ler, Fr. Aug. Wolf und Voeckh; Bresemer auch bei Neander und Marheineke. Walter wurde von Voeckh in das philologische und in das pädagogische Seminar als ordentliches Mitglied aufgenommen. Nach beendeten Examen vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission traten beide Ostern 1825 im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium ein. Walter hatte zuvor am Berlinischen Gymnasium sein Probejahr abgehalten.

Walter bestimmte sich vorzugsweise für den geschichtlichen, geographischen, deutschen und französischen Unterricht, den er zuletzt in Unter-Secunda erteilte. Hauptfach für seine Studien war die Geographie; er wurde Mitglied, eine Zeitlang auch Secretair der geographischen Gesellschaft, gab auch einige schriftstellerische Beweise seiner Studien, und zeichnete sich im Unterricht durch eine zweckmäßige Methode aus. Besonders übte er das Kartenzeichnen mit vielem Geschick und wußte die Schüler dahin zu bringen, mit Leichtigkeit aus dem Gedächtniß auf der Wandtafel die Skizze eines Landes, eines Berg- und Flußgebiets zu geben.

Lehren war seine Lust, der Umgang mit der Jugend ihm Bedürfniß, er konnte nicht genug Raum für diese seine innerste Regung gewinnen; und übernahm gleichzeitig Unterricht in denselben Gegenständen in drei höheren Töchterschulen und war auch da mit gleichem Eifer und Erfolge thätig.

Im Gymnasium wirkte er in den ersten Jahren seines Lehramts mit Bresemer, dem das Inspektorat anvertraut war, in dem damals noch bestehendem Pensionat. Oberlehrer wurde er 1829. Professor 1840. Die Gehaltsverhältnisse waren ungenügend: er begann mit einem Gehalt von 300 Thlr., — freie Wohnung, Holz und Licht kamen hinzu — stieg allmählich empor und kam erst in der letzten Zeit zu einem auskömmlichen Gehalt, als endlich bei uns den höhern Bedürfnissen der Zeit Rechnung getragen wurde. Er ist Vater einer großen Familie und hat der treuen Fürsorge für dieselbe sein Leben gewidmet. Ausgezeichnet war er noch in dem Greisenalter durch seltene Mäßigkeit, die er sich durch anhaltende körperliche Bewegungen, durch Fußreisen im Gebirge, durch Flußbäder selbst im Spätherbst, und durch Theilnahme an den Turnübungen zu erhalten wußte. Lange Jahre hindurch wirkte er als Turn-

lehrer am Gymnasium, war fast stets der erste und der letzte auf dem Turnplatze, scheute keine Bitterung, und war mit Wort und That Vorbild aller seiner Schüler. Unvergeßlich ist Allen gerade auf den Turnplatz seine eigenthümliche Art, anzuspornen und zu ermuntern.

Die unübertreffliche Festigkeit und Energie, mit welcher er als Turnlehrer wirkte, sein schlichter Character, Geradheit, Offenheit, Wahrhaftigkeit, Entschiedenheit in allem seinem Thun und Reden machten sein Wesen aus. Bescheidenheit war ihm eben so natürlich, als Anerkennung des Verdienstes Anderer. Seine Rüstigkeit ließ ihn seiner Jahre vergessen; bald nachdem er sich im Frühlinge 1871 auf einem Spaziergange mit etlichen Collegen zu viel zugemüht, traf ihn am 13. April ein Schlaganfall, der ihm die linke Seite lähmte und seine Emeritirung herbeiführte.

Breslauer's Schullaufbahn führt uns in andere Gebiete gymnastischer Thätigkeit. Schon im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium war er durch Professor Barby und Spilleke, die sich seiner freundlich annahmen, etwa im 16. Lebensjahre für eine wissenschaftliche und schulmännische Wirksamkeit gewonnen worden; auf der Universität widmete er sich der Vorbereitung dazu mit allem Ernst und wurde namentlich durch den Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Joh. Schulze für den Gang seiner Arbeiten und die Wahl der zu hörenden Vorlesungen geleitet und zum Festhalten am Schulamt angeregt. Spilleke hatte ihn als Schüler lieb gewonnen und benutzte die erste Begegnung mit ihm, um ihn zum Eintritt in das Lehrercollegium des Gymnasiums zu veranlassen. Bald vertraute er ihm das Inspectorat des Pensionats an und schenkte ihm sein volles Vertrauen. Sein erstes Classenordinariat verpflichtete ihn zum Unterricht in den Elementen des Lateinischen; seitdem hat er ununterbrochen zuerst neben andern Fächern, zuletzt allein Lateinisch und Griechisch gelehrt. Auch er hat die Ernennung zum Oberlehrer und zum Professor in rascher Folge erhalten, aber bis zuletzt mit sehr mäßigem Gehalte sich einrichten müssen. Deß ungeachtet hat er auf Nebenerwerb völlig verzichtet, weder in andern Anstalten, noch privatim Unterricht erteilt, und alle seine Zeit und Kräfte nur dem nächsten Beruf gewidmet: die Stellung eines Gymnasial-Lehrers war ihm an sich vom höchsten Werth; ihr die volle Manneskraft zu widmen, und durch Anstrengung und Arbeit der Jugend ein Beispiel zu geben, war der Gedanke, der ihn das ganze Leben hindurch befeelte. So ist er auf das engste mit dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium verbunden, dessen Wohl und Wehe ihm noch jetzt am Herzen liegt.

Der Unterricht in den classischen Sprachen, der ihm in Obersecunda und Oberprima übertragen war, erschien ihm, recht betrieben, als das beste Mittel echter Jugendbildung. Stets hielt er, wie er selbst an Sexta begonnen hatte, den Zusammenhang der niederen und höheren Classen fest, und wies seine Schüler auf das früher Gelernte zurück. Zugleich aber suchte er für seine Gegenstände und Lehrstunden einen eigenen Inhalt zu gewinnen, sammelte für Grammatik, Metrik, lateinischen Stil, griechische Uebungen einen ausreichenden Vorrath, den er fortwährend durch Rückweisungen und Wiederholungen im Gedächtniß zu befestigen strebte. Synonymik und tiefere Sprachkunde zog er in seinen Unterricht hinein. Den schriftlichen Arbeiten — Extemporalien und Exercitien — widmete er den entschiedensten Fleiß, verbesserte sie streng und gründlich, beurtheilte sie mit Klarheit, bekämpfte Unfleiß und Unordentlichkeit mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften und ließ nicht ab, verschiedene Wege einzuschlagen, um sein Ziel zu erreichen. In der Lectüre faßte er stets Form und Inhalt gleichmäßig ins Auge und suchte das volle Verständniß den Schülern zu erleichtern und dadurch ihr Interesse zu wecken und zu stärken. Die Repetitionen trieb er mit Eifer und endete seine Lectüre meist mit Wiederholung des ganzen gelesenen Buches oder Abschnittes. Der Verschiedenheit des Stils bei den Autoren trug er stets Rechnung. Eine wohl überlegte und genaue, zugleich aber auch echt deutsche und geschmackvolle Uebersetzung kennzeichnete seinen Unterricht.

Im Horatius in Ober-Prima kam es ihm vorzugsweise darauf an, den Dichter selbst in allen seinen Bestrebungen zu lebendigem Verständniß zu bringen. Nicht mit Conjecturen und eigenen Vermuthungen, sondern mit der sichern und festen Grundlegung einer tieferen Auffassung war er beschäftigt. Die Lust neuerer Herausgeber, überall zu streichen und den alten Text zu bekämpfen, theilte er nicht, sondern hielt mit Recht an seiner Uebersetzung fest, daß wir im Ganzen und Großen die wenig verfälschten Werke des Dichters wirklich besitzen.

Die Disciplin handhabte er mit sicherer Hand; er liebte die Jugend, kannte aber auch ihre Versuchungen und wirkte diesen mit allem Ernst entgegen. Als Ordinarius der Ober-Secunda war er streng und entschieden in seinem Urtheil über die Versezbarkeit seiner Schüler und ging von dem Grundsatz aus, daß man nur wirklich fleißige, lernbegierige und tüchtige Schüler in die Prima kommen lassen dürfe.

In dem letzten Jahre seiner Wirksamkeit wurde er kränklich, ließ sich aber nicht abhalten, auch leidend seine Lehrstunden zu geben und konnte sich fast nie entschließen, eine derselben aufzugeben. Erst als er fühlte, daß durch sein Halsleiden kräftiges und längeres Sprechen entschieden gehindert werde, gab er nach, trug selbst auf seine Pensionirung an, bleibt aber im Interesse an der Anstalt sich völlig gleich und freut sich seines Umgangs mit alten Schülern und Collegen.

Gott wolle unsere beiden theuren Collegen ihren Ruhestand lange und mit Segen genießen lassen. Hugo Emil William Geisler, geboren am 24. Juni 1813 zu Luckau in der Nieder-Lausitz, war der Sohn des Oberlehrers Geisler am dortigen Gymnasium, der schon im 39. Lebensjahre als Seminar-Oberlehrer in Neuzelle starb und seine Familie in dürftiger Lage hinterließ. Die Direktoren Dr. Hienrich, Dr. Schulze und Dr. Lehmann nahmen sich des Knaben väterlich an; im 17. Lebensjahre

verließ er das Luckauer Gymnasium mit der ersten Censur und bezog die Universität in Berlin, um sich theologischen und philologischen Studien zu widmen. Er trieb sie im weitesten Umfange und hörte bei Reander, Schleiermacher, Böckh und Lachmann, letzteren auch im Altdeutschen, von der Hagen, Fr. von Kanmer, Hegel und Bopp. Durch Bopp, mit dem er näher bekannt wurde, kam er in persönliche Bekanntschaft mit Wilhelm und Alexander von Humboldt. Auch mit der Familie Mendelssohn wurde er dadurch näher verbunden, trat als Hauslehrer in dieses Haus ein und genoß daselbst eine Güte und Freundschaft, die er im dankbarsten Andenken bewahrte. Besonders nützlich war ihm eine Reise nach Schweden und Norwegen, die er mit dieser Familie machte, und zum Erlernen der scandinavischen Sprachen benutzte. Prinz August von Preußen übertrug ihm sodann den Unterricht der Geschwister von Prillwitz, den er drei Jahre hindurch ertheilte. Im Jahre 1838 machte er das Oberlehrerexamen, unterrichtete zuerst am Kölnischen Real-Gymnasium und wurde 1839 an die Realschule berufen, von wo er 1840 als Ordinarius von Sexta an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium überging.

Drei und dreißig Jahre hat er am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium gearbeitet, und in den verschiedensten Gegenständen unterrichtet. Ueberall bewährte er sich als einen höchst kenntnißreichen und gebildeten Mann. Als Ordinarius hat er nach einander die Klassen von Sexta bis Ober-Tertia geleitet und sich ernstlich bemüht, Disciplin und Ordnung aufrecht zu halten; auch in den Zwischenminuten führte er eine beständige Aufsicht. Deutschen Unterricht, den er liebte, hat er auch in Prima ertheilt. Viele Jahre blieb er kräftig und völlig gesund; erst zuletzt, als ihn harte Schicksalsschläge trafen, fing seine Gesundheit zu wanken an. Er litt an einem gefährlichen Herzleiden, ging aber bis Ostern d. J., obwohl sehr leidend, ununterbrochen in die Klasse. Bald hierauf starb er am 13. Mai d. J. an einem Herzschlage. Wir widmen ihm von Herzen ein bleibendes, dankbares Andenken.

3. Zum Ersatz sind eingetreten: 1) Professor Ludwig Gädke, geboren 1819 zu Lenzen, auf dem Alumnat des K. Joachimsthalschen Gymnasiums für die Universität vorbereitet, studirte seit 1839 vier Jahre hindurch in Berlin Philologie, seit Michaelis 1847 im Lehramte angestellt, zuletzt Director des Gymnasiums zu Ratibor, von wo er, durch persönliche Rücksichten bestimmt, in sein gegenwärtiges Amt eintrat. 2) Dr. Hermann Kallenberg, geboren am 20. October 1845 zu Langensalza, besuchte von Ostern 1859 bis Ostern 1865 die Landesschule Pforta, studirte darauf Philologie an den Universitäten Halle und Berlin. Am 19. December 1868 wurde er auf Grund seiner Dissertation „Quaestiones grammaticae Ammianae“ in Halle zum Doctor promovirt und bestand im Januar 1870 in Berlin die Lehramts-Prüfung. Am 1. April desselben Jahres trat er dann beim Kaiser Franz-Regiment hier selbst ein, um der allgemeinen Wehrpflicht zu genügen, und machte bei diesem Regiment den Feldzug in Frankreich mit. Zurückgekehrt aus dem Felde wurde er Mitglied des K. pädagogischen Seminars und begann Michaelis 1871 sein Probejahr am Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster. Nach Beendigung des Probejahres trat er Michaelis 1872 zum K. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium über, woselbst er zu Ostern 1873 die letzte ordentliche Lehrerstelle erhielt. Beide Collegen haben bereits durch ihre bisherige Wirksamkeit sich wesentliche Verdienste um die Anstalt erworben. — Im Seminar sind eingetreten: Dr. Löwenheim, Dühring, Gerlach, Kindel; als Schulamts-Kandidaten waren Dr. Schneider und Berger bei uns thätig.

4. Feierlichkeiten. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde von den Schülern der Unter-Prima am 17. März Gust. Freitags Trauerspiel: „Die Fabier“ aufgeführt. Voraufgeschickt wurde ein von einem der Schüler gedichteter Prolog, der außer einem Ueberblick über die Handlung des Stückes einen Hinweis auf die patriotische Bedeutung der Feier enthielt. Grade dies Drama, welches so trefflich den Geist des antiken Römerthums wieder spiegelt, mußte für eine Auführung von Gymnasialschülern sehr passend erscheinen, auch war es erfreulich zu sehen, mit welcher Lust und Liebe die Böglinge bestrebt waren, sich in die großartigen Ideen des Ganzen hineinzuleben und sie so gut wie möglich zum Ausdruck zu bringen. Die Vorstellung ging unter Leitung des Dr. Seckt ohne Störung trefflich von statten. Für die bereitwillige Ueberweisung der Costüme sagen wir Herrn General-Intendanten von Hülsen hiermit besten Dank.

5. Die Wittwenkasse der vereinigten Anstalten besaß beim Abschluß des Jahres 1872 eine Hypothek von 7000 Thln., außerdem in Werthpapieren 5600 Thlr. und einen Baarbestand von 209 Thln. 21 Sgr. 7 Pf., zusammen also 12,809 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.; ihr Vermögen hat sich demnach um 959 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. vermehrt. Dagegen ist auch die Zahl der Wittwen wieder um drei, d. h. auf 16, gestiegen.

Mit herzlichem Danke empfangen wir von dem Herrn Professor Dr. Krönig, einem ehemaligen Lehrer der Königl. Realschule, nach Ablegung der Abiturienten-Prüfung seines Sohnes, des Gymnasialisten Arthur Krönig, ein Geschenk, bestehend in einer 5proc. Prioritäts-Obligation der Rheinischen Eisenbahngesellschaft über 200 Thlr., welche nach stattgefundenem Verkauf incl. Zinsen mit 203 Thlr. 6 Sgr. unter Einnahme gestellt wurde.

Auch der Verein der ehemaligen Realschüler hat nach Abschluß seiner Jahresrechnung für 1872 unserer Kasse eine Summe von 50 Thln. überwiesen, wofür wir demselben unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Das Schüler-Stipendium,

welches nach den Statuten dazu bestimmt ist, dürftige, aber würdige Böglinge der Anstalt, besonders in den oberen Klassen, zu unterstützen und sie dadurch vor unzeitigem Verlassen der Anstalt oder vor Ueberanstrengung ihrer Kräfte zu bewahren, hat auch in diesem Jahre, dem vierzehnten seit Gründung desselben durch den Herrn Professor Dr. Straß, unter Gottes Segen die wärmste Theilnahme gefunden, über welche wir hier mit dem herzlichsten Danke Rechenschaft ablegen. Es gingen ein:

A. Aus dem Kaiserlich Königlichem Hause:

- 10 Thlr. von Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit dem Kronprinzen;
10 Thlr. von Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin.

B. An anderen regelmäßigen Beiträgen:

- 50 Thlr. von dem Herrn Geh. Commerzienrath von Krause;
25 Thlr. von der Frau Wittwe Clara Lange;
10 Thlr. von den Herren Commerzienrath Schwarzkopff, Director Dr. Ranke, Weingroßhändler Abesser, Fabrikbesitzer Halste, Banquier Henning und Koenig, Schulvorsteher Senz, Chemiker Dr. Ziurek;
6 Thlr. von dem Herrn Bürgermeister Dr. Poppe zu Lauenburg;
5 Thlr. von den Herren Fabrikbesitzer B. Schäffer, Rentier Ehrenreich, Dr. Kapp, Oberlehrer Dr. Schnell;
4 Thlr. von den Herren Pianoforte-Fabrikanten Stoecker, Oberlehrer Dr. Badstübner, Buchdruckereibesitzer Pilger in Bernau;
3 Thlr. von den Herren Banquier Wolff jun., Geh. Kanzleirath Abesser, Rittergutsbesitzer Dr. Stroussberg;
2 Thlr. von den Herren Commerzienrath Janke, Kaufmann Imelmann, Oberlehrer Dr. Imelmann, Sanitätsrath Dr. v. Steinrück, Regierungsgeometer Bielig, Ober-Consistorialrath Hermes, Kaufmann Solz, Frau Rentier Spieß, Rechtsanwalt Lewald, Professor Harms, Kammergerichtsath Graefe, Kanzleirath Loden;
1 Thlr. von den Herren Sanitätsrath Dr. Niedel, Kaufmann J. Collani, Buchhändler Schumann, Prediger Hausig, Pastor Knat, Kaufmann Hepner, Wein-Großhändler Waechter, Banquier H..., Director Dr. Ziegen in Hagen, praktischer Arzt Dr. Jacobi, Rittergutsbesitzer Buks, Frau Gräfin von Oriola, Frau Wittwe Lange, Geh. Oberfinanzrath Rodatz, Regierungsrath Buse, Professor Dr. Hirsch, Civilingenieur Cohen, Professor Kroenig, Geh. Kanzleirath Hufnagel, Musikdirector Prof. Stern, Sanitätsrath Dr. Kleinschmidt, Stadtgerichtsath Wollner, Rentier Kleinede, Geh. Kanzleisecretair Piedtke.
20 Sgr. von den Herren Rentier Peters, Rentier Knoenagel.

C. An außerordentlichen Beiträgen:

- 10 Thlr. von den Herren Rentier Dppen, Kaufmann Emil Hoffmann;
7 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. und 2 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. von den Schülern der Ober-Tertia Coet. I.;
5 Thlr. von den Herren Dr. Kube, Geh. Oberregierungsath von Beaulieu, Frau Dr. Bercht.
5 Thlr. und 3 Thlr. von den Schülern der Quarta Coet. II.
3 Thlr. von dem Herrn Dr. jur. Krebs;
2 Thlr. von dem Untersecundaner Hugo Anger bei seinem Abgange vom Gymnasium;
1 Thlr. 14 Sgr. von einigen Schülern der Ober-Tertia Coet. I. bei ihrer Versetzung;
1 Thlr. 7 Sgr. von den Schülern der Unter-Tertia Coet. II.;
1 Thlr. von den Herren Rentier Wieser, Rentier Blumberg.

Außerdem sind dem Stipendium aus den Ueberschüssen der Leihbibliothek 50 Thlr. und aus dem Verkauf der Schrift über Ludwig Uhland von Herrn Prof. Dr. Foh 2 Thlr. 25 Sgr. zugeflossen. Exemplare dieser Schrift sind in der Besserschen Buchhandlung und bei dem Unterzeichneten im Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und Schönebergerstr. 18 zu haben.

Durch diese Einnahme ist der Kapitalbesitz des Stipendiums gegenwärtig auf 5625 Thlr. in zinstragenden Papieren gestiegen, so daß wir 208 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. an zwei Böglinge der Anstalt vertheilen konnten. Gott helfe weiter!

Dr. L. Schumacher
als Schatzmeister.

Aus der Leihbibliothek sind im Verlaufe des Jahres an 19 Schüler 152 Schulbücher verliehen worden.

Oberlehrer Rehbein.

D. Vermehrung des Lehr-Apparates.

1. An Geschenken erhielt die Lehrer-Bibliothek: Förster, Berliner astronomisches Jahrbuch für 1875. — Rougemont, die Offenbarung Johannes, Deutsch von Merschmann, von den Herren Herausgebern.

2. Außerdem wurden angeschafft: Der deutsch-französische Krieg 1870—71. Redigirt von der Kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Generalstabes. Th. I. Hest 1—3. — Böckh, Gesammelte kleine Schriften. — Luther, Reformatorische Schriften, herausgegeben von Zimmermann. — Luther, Briefe, Sendschreiben und Bedenken, gesammelt von de Wette. — Fischer, Geschichte der neueren Philosophie, Bd. VI. Buch I. — Lutheri Opera Latina, Erlang. — Pfeiffer, Deutsche Classiker des Mittelalters, Bd. 5—6, 9—12. — Ueberweg: Grundriß der Geschichte der Philosophie. — Schiller, Geschichte des Röm. Kaiserreiches unter der Regierung des Nero. — L. v. Ranke, der Ursprung des Siebenjährigen Krieges. — Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, 3 Bd. — Schillers sämtliche Schriften. Historisch, kritische Ausgabe Cotta 1867—72. — Lange, Römische Alterthümer, 3 Bd. — Bursien, Geographie von Alt-Griechenland, Bd. II. — Schell, Theorie der Bewegung und der Kräfte. — Zeuner, Grundzüge der mechanischen Wärmetheorie. — Copernici, de revolutionibus orbium coelestium libri VI. Thorn 1873. — Inscriptiones Asiae, Provinciarum Europae graecarum, Illyrici Latinae ed. Th. Mommsen, Pars I. et II. — Inscriptiones Atticae Euclidis anno vetustiores ed. Kirchhoff. — Madvigii Adversaria critica ad scriptores Graecos et Latinos, Vol. II. —

Fortgesetzt wurden: Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Wackernagel, das deutsche Kirchenlied. — Poggenдорf, Annalen der Physik. — Crelle, Journal für die reine und angewandte Mathematik. — Fleckenstein und Mastus, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — v. Leutsch, Philologus und Philologischer Anzeiger. — Ruhn, Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. — Welker und Ritschl, Rheinisches Museum. — Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen. — Hübner, Hermes, Zeitschrift für die klassische Philologie.

3. Das physikalische Cabinet erhielt zwei Flaschenzüge, zwei Flammenstative, eine Turbine aus Glas, eine große Leydnersflasche, einen elektrischen Entlader, eine Thermo säule von Roe, ein Electrometer nach Thomson.

4. Für den Gesang-Unterricht sind Ergänzungen vorhandener Werke vorgenommen worden. So: Chorstimmen zu Motetten von Grell, Möhring und Wülfel.

5. Vier Ornamente von Gyps. (Renaissance.) Sechs Vorlagen ausgeführter Köpfe in zwei Kreiden.

6. Die Schüler-Lesebibliothek wurde im Winter von 142+116, im Sommer von 113+96, also zusammen von 467 Lesern benutzt. Neu angeschafft wurden: Dr. William Pier son, Bilder aus Preußens Vorzeit. Oskar Hoyer, Aus Moltke's Leben. Unterm Halbmonde. Fortgesetzt wurde: Das neue Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. (Band 2—5.) Außerdem: Robert Reinid, Lieder und Märchen. Ein Theil zerlesener und verbrauchter Bücher wurde neu besorgt. Herr Buchhändler Weidling machte der Bibliothek mehrere werthvolle Werke aus seinem Verlage zum Geschenk. — Ein neuer umfassender Katalog ist erschienen. — Bei der Vertheilung der Bücher leisteten mit rühmlicher Umsicht und Ausdauer hilfreiche Hand der Oberprimaner Taubert und der Obertertianer Birk.

E. Oeffentliche Prüfung.

Donnerstag am 25. September.

Vormittags 9 Uhr.

1. Declamation und Vorträge:
 - a) aus Xenophon vom Ober-Tertianer Waltherr und Joh. Schneider.
 - b) aus Ovidius von den Ober-Tertianern Hirsch und Engeler.
 - c) aus Homer von den Unter-Secundanern Braß, Mühling und Reiche,
 - d) die Flora der Alpenwelt, vom Ober-Tertianer Lewald,
 - e) die Dampfmaschine, vom Primaner Wernicke,
 - f) die römischen Provinzen im letzten Jahrhundert der Republik, vom Ober-Secundaner Keil.
 - g) Hagen's Character, vom Unter-Secundaner Hartung.
2. Deutsche Rede des Abiturienten Wollner.
3. Lateinische Rede des Abiturienten Pfeiffer.
4. Französische Rede des Abiturienten Elberthagen.

Chor aus Elias, von Mendelssohn: „Siehe der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht“.

Entlassung der Abiturienten.

Motette von Wierst: „Lobet den Herrn“.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sexta.	Coet. II. Religion. Dr. Sedt.
	Coet. I. Latein. Dr. Kallenberg.
Quinta.	Coet. II. Rechnen. Lehrer Bachmann.
	Coet. I. Französisch. Dr. Taubert.
Quarta.	Coet. II. Geschichte. Dr. Schumacher.
	Coet. I. Griechisch. Dr. Schneider.
Unter-Tertia.	Coet. II. Geographie. Dr. Zekéli.
	Coet. I. Latein. Dr. Braumann.

Zu diesen Schulfeierlichkeiten habe ich die Ehre, im Namen der Anstalt ehrerbietigst einzuladen: den königlichen Wirklichen Geheimen Staats-Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. Falk Excellenz und die sämtlichen Herren Räte dieses Hohen Ministeriums; Se. Excellenz den Herrn Ober-Präsidenten Minister v. Jagow, den Herrn Geheimen Rath Reichenau und die Herren Räte des königlichen Consistoriums und Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg, die Eltern und Pfleger unserer Zöglinge und alle, welche der Bildung der Jugend ein lebendiges Interesse widmen.

Zur Besprechung über Schul-Angelegenheiten werden am 6. und 7. Oktober bereit sein: für das Gymnasium der Unterzeichnete, für die Realschule Herr Prorector Dr. Straß im Amtszimmer, Kochstraße Nr. 66, für die Vorschule Herr Oberlehrer Dr. Schnell ebendasselbst, für die Elisabethschule Herr Professor Dr. Schönermark, Friedrichstraße Nr. 41. 42.

Der Winter-Cursus beginnt in sämtlichen Anstalten am 13. Oktober.

Kanke.

1. D

2. D

3. D

4. D

Chor aus Elias, von

Sexta.

Quinta.

Quarta.

Unter-Tertia

Zu diesen Schulfe-
den königlichen Wirklichen
Angelegenheiten, Herrn D
riums; Se. Excellenz der
Reichenau und die Her
Brandenburg, die Eltern
lebendiges Interesse widmen

Zur Besprechung
Gymnasium der Unterzeich
straße Nr. 66, für die Vo
Professor Dr. Schönerm
Der Winter-Cur

Balthar und Joh. Schneider.
m Hirsch und Engeler.
n Braß, Mähling und Reiche,
Tertianer Lewald,
Bernicke,
rhundert der Republik, vom Ober-
adaner Hartung-

agen.

bläst noch schlummert nicht".

".

n.

er.

der Anstalt ehrebetigtst einzuladen:
ichen, Unterrichts- und Medicinal-
ren Rätthe dieses Hohen Ministe-
gow, den Herrn Geheimen Rath
nd Schul-Collegiums der Provinz
elche der Bildung der Jugend ein

und 7. Oktober bereit sein: für das
r. Strad im Amtszimmer, Koch-
aselbst, für die Elisabethschule Herr

Oktober.

Hanke.

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 8 9 10 11 12 13 14 15 17 18 19